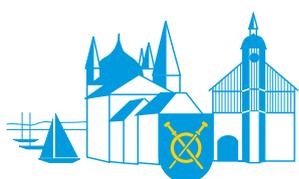


Alterskonzept der Stadt Steckborn

Januar 2019

Das Alterskonzept wurde vom Stadtrat Steckborn an seiner Sitzung vom 24. September 2018 zur Kenntnis genommen.



Stadt
Steckborn

Mitte 2017 setzte der Stadtrat eine Projektgruppe zur Erarbeitung eines Alterskonzeptes für die Stadt Steckborn ein:

- Roger Forrer, Stadtpräsident Steckborn, Vorsitz
- Andreas Gäumann, Pfarrer, Evang. Kirchgemeinde Steckborn, Präsident der Spitex Thurgau Nordwest
- Urs Gut Ulrich, Sozialarbeiter, Steckborn
- Rosmarie Keller, Leiterin Alters- und Pflegeheim Steckborn
- Carsten Niebergall, Gerontologe, Steckborn
- Daniela Scherrer, kath. Kirchgemeinde Steckborn
- Lara Seiler, Lehrtochter, Stadtverwaltung Steckborn
- Robert Welna, Kaufmann, Steckborn
- Margita Zimmermann, Steckborn

Die Erarbeitung des vorliegenden Berichtes erfolgte im Wesentlichen in folgenden Schritten:

- Projektvorbereitungssitzungen (bis August 2017)
- Startsitzen der Projektgruppe Alterskonzept (7. August 2017), Diskussion Vorgehen und erste Schwerpunkte
- Projektgruppensitzungen, Zusammentragen IST-Zustand (2017)
- Erarbeitung Bericht, insbesondere IST-Zustand und Massnahmen (2017/2018)
- Überarbeitung der Beiträge (April–Juli 2018)
- Kenntnisnahme Stadtrat (24. September 2018)
- Infoveranstaltung (Oktober 2018)
- Schlussvereinigung (November 2018)

Der gesamtschweizerische Trend zeigt, dass heute jeder zehnte Einwohner des Landes älter als 60 Jahre ist, 2050 wird es jeder fünfte sein und 2150 jeder dritte. Mit der Zunahme der älteren Bevölkerung wird in den nächsten Jahren die Nachfrage nach altersgerechten Dienstleistungen in den Gemeinden und Städten ansteigen. Es gilt, die Bedürfnisse älterer Menschen bei der Attraktivitätssteigerung in Städten und Gemeinden zu berücksichtigen, denn sie sind nicht nur Konsumierende, sie sind Steuerzahlende und haben bereits viel zum Wohlergehen in der Gemeinde beigetragen. Alte und ältere Menschen dürfen nicht als isoliertes Segment gesehen werden, sondern sollen ihre spezifische Rolle im Zusammenspiel mit den übrigen Generationen wahrnehmen können. Sie sind aufgrund ihres Lebensalters nicht zwangsläufig krank, behindert, verarmt oder vereinsamt. Viele führen ein selbständiges, ausgefülltes und unabhängiges Leben.

Im August 2017 setzte der Stadtrat eine Projektgruppe ein, um das Alterskonzept Steckborn zu entwickeln. Für diese Aufgabe bringen die Mitglieder der Projektgruppe Erfahrungen aus unterschiedlichen persönlichen und beruflichen Umfeldern mit. Steckborn, das zeigt eine erste Bestandsaufnahme der Projektgruppe, weist bereits ein breit gefächertes Angebot für ältere und alte Einwohnende aus, einzelne Angebote sind gar doppelt vorhanden. Viele dieser Dienstleistungen sind in der Bevölkerung jedoch nicht bekannt oder werden nicht immer genutzt.

Die Projektgruppe führte die gesammelten Ergebnisse zusammen, ergänzte sie mit demographischen und anderen Daten, beurteilte die Resultate und erstellte auf dieser Basis einen Massnahmenplan. Die Projektgruppe überlegte einerseits, wie Doppelspurigkeiten möglichst vermieden, welche Angebote vertieft geprüft und welche Massnahmen ergänzend in ein Angebot aufgenommen werden sollten und andererseits, wie die einzelnen Angebote die jeweiligen Zielgruppen künftig besser erreichen können.

Der Bericht zeigt aber auch den Handlungsbedarf auf. Der Massnahmenplan bildet die Grundlage für eine zukunftsgerichtete Alterspolitik des Stadtrates. Der Bericht der Projektgruppe versteht sich als Instrument, das regelmässig überprüft und aktualisiert werden soll.

Unser Dank richtet sich an alle, die am Bericht mitgewirkt haben, speziell an die Mitglieder der Projektgruppe.

Roger Forrer
Stadtpräsident Steckborn

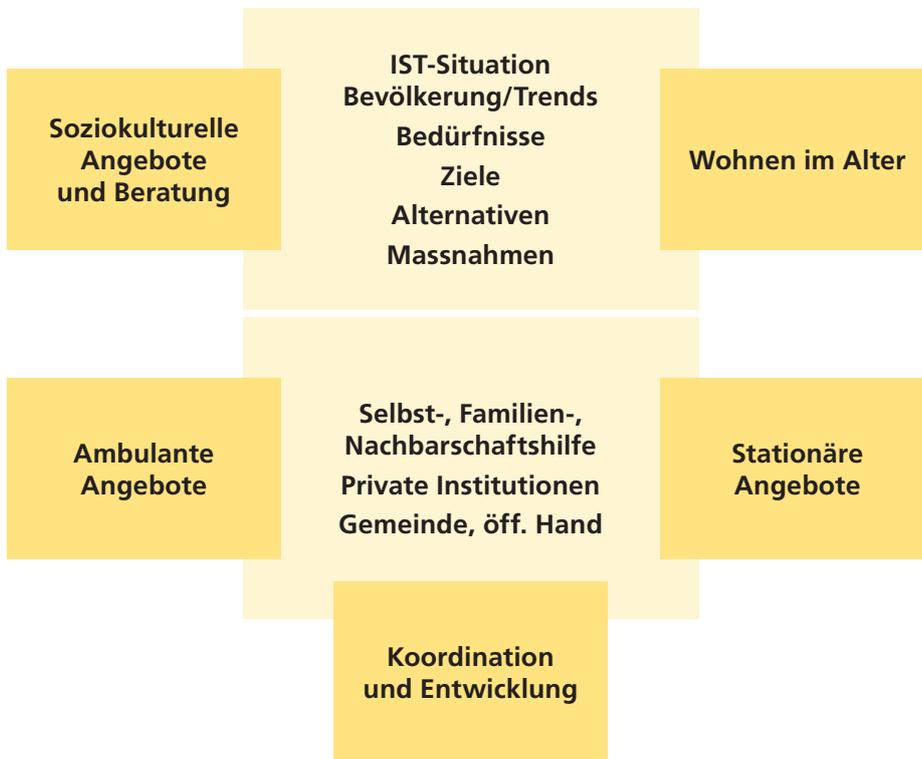
Lara Seiler
Lehrtochter

28. Juli 2018

1. Alterspolitische Handlungsfelder	6
1.1 Soziale und kulturelle Angebote	6
1.2 Beschäftigungs- und Arbeitsmöglichkeiten	9
1.3 Ambulante Angebote	10
1.4 Wohnen im Alter	13
1.5 Stationäre Angebote	14
1.6 Mobilität	16
1.7 Beratungen/Finanzen	17
1.8 Koordination und Information	18
1.9 Bevölkerung und Bevölkerungsentwicklung	19
1.10 Migration	21
2. Regionale Koordination	22
3. Massnahmen	23

Der Bericht der Projektgruppe Alterskonzept wird dabei als Teil eines laufenden Prozesses verstanden. In einem ersten Schritt soll eine Basis geschaffen und erste Handlungsfelder aufgegriffen werden. Diese können in den Folgejahren ergänzt und entsprechend der sich abzeichnenden Entwicklungen auch mit neuen Schwerpunkten erweitert werden.

Konzeptioneller Rahmen eines Alterskonzeptes



Quelle: bbp, eigene Darstellung

Der konzeptionelle Rahmen eines Alterskonzeptes zeigt die wesentlichen Handlungsfelder (soziokulturelle Angebote und Beratung, Wohnen im Alter, ambulante wie auch stationäre Angebote sowie Koordination und Weiterentwicklung) und beschreibt, auf welcher Grundlage Angebote geschaffen werden und wer die Leistung erbringen soll. Grundsätzlich wird vom Gedanken der Subsidiarität ausgegangen. Subsidiarität ist ein gesellschaftliches Prinzip, das Selbstbestimmung, Eigenverantwortung und die Entfaltung der Fähigkeiten des Einzelnen und der Familie anstrebt. Das heisst, die Gemeinde greift erst unterstützend ein, wenn die Leistungen von den betroffenen Beteiligten nicht mehr eigenständig erbracht werden können.

1. Alterspolitische Handlungsfelder

1.1 Kulturelle, sportliche und soziale Angebote

Ausgangslage

Neugierig bleiben, sich bewegen, Neues lernen, sich austauschen und informieren ist wichtig für ein gutes Altern und steigert die Lebensqualität. Die Stadt Steckborn mit der Unterseeregion bietet sehr viele Möglichkeiten für kulturelle, sportliche und soziale Aktivitäten für jedes Lebensalter. Interessierte können die soziokulturellen Angebote nutzen oder als Mitglied in der Vereinsarbeit bzw. Vorstandsarbeit die Angebote mitgestalten.

1.1.1 Kultur, Bildung und Musik

Phönix-Theater Steckborn

Seit 1982 betreibt das Phönix-Theater ein in freiwilliger Arbeit ausgebautes Kellertheater im Restaurant Kehlhof und zeigte 8 bis 12 Fremdproduktionen pro Saison. Seit dem Sommer 1990 ist das Theater im Pumpenhaus auf dem Feldbachareal in Steckborn. Heute realisiert das Phönix-Theater rund 30 Theaterabende pro Saison im Pumpenhaus, vorwiegend moderne Tanztheatervorführungen, Eigenproduktionen sind keine mehr im Programm.

Vollmondbar Steckborn

Die Vollmondbar Steckborn ist im Foyer des Phönix-Theaters im Pumpenhaus untergebracht. Der Barbetrieb mit kulturellen Einlagen wird bei jeder Vollmondnacht und bei jeder Witterung durchgeführt.

Lokalfernsehen Steckborn

Das Lokalfernsehen Steckborn wurde am 17. März 1993 gegründet und feierte 2018 sein 25jähriges Jubiläum. Das Lokalfernsehen Steckborn berichtet regelmässig über Ereignisse in und um Steckborn und bietet die Möglichkeit, selbst aktiv ein lokales Fernsehprogramm mitzugestalten.

Sendetage: Di. und Mi.: Lokalfernsehen Steckborn; Sa., So., Mo.: abwechslungsweise mit dem Lokalfernsehen Kreuzlingen, abrufbar über Swisscom-TV und UPC.

Volkshochschule Steckborn

Die Volkshochschule Steckborn ist ein Verein und organisiert im Winterhalbjahr jeden Donnerstag einen Vortrag im Singsaal des Hubschulhauses sowie pro Saison zwei bis drei halbtägige Exkursionen. Die von 25 bis 45 Personen besuchten Vorträge umfassen ein breites Spektrum. So werden lokale, naturwissenschaftliche, historische, religiöse, philosophische, medizinische, geographische, wirtschaftliche und internationale Themen behandelt.

Stiftung Turmhof

Die Stiftung Turmhof möchte mit dem seit 2014 angebotenen Kulturprogramm die Begegnung der Menschen am Untersee bei kulturellen Veranstaltungen fördern.

Das Programm ist vielfältig und erreicht ein grosses, immer wieder anderes Publikum.

Mediathek/Bibliothek

Das «haus für aug und ohr» ist als Verein organisiert und bietet eine gut bestückte Mediathek in Steckborn an. Mehr als 8500 Medien stehen zur Auswahl, laufend mit Neuerscheinungen ergänzt, Unterhaltungslektüre, Bilderbücher, Bücher zu Sachthemen oder auch Biografien können ebenso ausgeliehen werden wie DVDs und Hörbücher. Dibi-Ost erlaubt den Nutzerinnen und Nutzern der Zugriff auf mehr als 40'000 E-Medien.

Chor der Evangelischen Kirchgemeinde

Zum Chor der Evangelischen Kirchgemeinde Steckborn gehören über 40 begeisterte Sängerinnen und Sänger. Neue Mitglieder – die Konfession spielt keine Rolle –, die Freude am Singen haben, sind herzlich willkommen. Der Chor wird von einem professionellen Chorleiter und einem engagierten Vorstand geleitet. Chorprobe: Montag, 20.00–21.30 Uhr.

Stadtmusik Steckborn

Für die Stadtmusik Steckborn stehen das gemeinsame Musizieren und die Geselligkeit im Vordergrund. Die rund 20 Aktivmitglieder organisieren verschiedene Anlässe. Mit Konzerten und Veranstaltungen bereichert die Stadtmusik das kulturelle Leben in Steckborn. Die Stadtmusik Steckborn bietet auch eine Bläserklasse für Erwachsene ohne Vorkenntnisse an. Die Stadtmusik probt donnerstags von 20.00–21.45 Uhr.

Shanty Singers

Rund 40 sangesfreudige Wassersportler vom Bodensee pflegen seit 1988 – begleitet von Schifferklavieren, Mundharmonikas, Gitarren und der Teufelsgeige als Rhythmus-Instrument – mit Begeisterung das traditionelle seemännische Liedgut, welches auch gerne an Veranstaltungen präsentiert wird. Die Shanty Singers proben alle 14 Tage.

Kammerorchester Steckborn

1984 wurde das Kammerorchester Steckborn gegründet, um musizierenden Jugendlichen zu ermöglichen, auch nach dem Austritt aus der Jugendmusikschule gemeinsam zu musizieren. Erfreulicherweise konnte eine Ensemblestärke mit einer guten Altersdurchmischung erreicht werden. Seriöse didaktische und musikalische Probenarbeit zeichnet die Qualität dieses Orchesters aus. Das Kammerorchester Steckborn wird von einem professionellen Musiker geleitet. Zusammen mit der Stadtmusik Steckborn, dem Chor der Evangelischen Kirchgemeinde Steckborn und der Musikschule Untersee und Rhein sind eindrucksvolle musikalische Projekte realisiert worden. Geprobt wird montags um 20.00 Uhr.

1.1.2 Bewegung und Sport

Turnverein Steckborn

Seit 1874 ist der Turnverein ein Teill von Steckborn und beteiligt sich aktiv am Stadtleben. Die zahlreichen Aktivitäten sind im Programm aufgeführt. Die 7 Riegen des Turnvereins sind in den letzten Jahren konstant gewachsen. An Seniorinnen und Senioren richten sich:

- **Seniorinenturnen:** Das Seniorinnen-Turnen bietet Frauen (ohne Altersbegrenzung) abwechslungsreiche Allgmeingymnastik mit schöner Musik in toller Kameradschaft. Schnupperstunden sind jederzeit möglich, jeweils am Dienstagmorgen von 9.00–10.00 Uhr im Gymnastikraum der Feldbachhalle Steckborn.
- **Männerturnverein:** Der Männerturnverein bietet ein abwechslungsreiches Sportprogramm für junggebliebene und auch ältere Männer. Die Erhaltung der Fitness und Pflege der Kameradschaft steht dabei im Vordergrund, jeweils am Donnerstag von 20.15–21.45 Uhr in der Feldbachhalle Steckborn.

Ruderclub Steckborn

Der Ruderclub Steckborn betreibt den Rudersport seit 2003, als Breitensport, für die Fitness, als Ausgleich zum Alltag. Rudern ist ein Sport, bei dem nicht nur Kraft, Ausdauer und Koordinationsgefühl zählen, sondern auch Teamgeist als Clubmitglied und im Mannschaftsboot. Der Club steht Personen jeden Alters offen. Für Anfängerinnen und Anfänger werden Ruderkurse mit qualifizierten Instrukto-ren angeboten. Die Basis des Clubs bildet eine zweckmässige Infrastruktur an einmaliger Lage.

Weitere Sportvereine

In Steckborn sind weitere kleinere Sportvereine und Organisationen aktiv. Informieren Sie sich auf der Stadtverwaltung.

1.1.3 Soziale Angebote

Gemeinnütziger Frauenverein Steckborn

«Aktiv – gemeinnützig – gezielt» engagiert sich der Frauenverein seit 1873 für Projekte im sozialen Bereich. Der Frauenverein Steckborn ist politisch und konfessionell neutral, Mitglied beim Thurgauischen Gemeinnützigen Frauenverein (TGF) und bei der Frauenzentrale Thurgau. Der Verein mit ca. 300 Mitgliedern ermöglicht allen Frauen, bei verschiedenen Aktivitäten mitzumachen, u.a. Altersheimbesuche, Brockenstube, Laden Strick-Trick, Stricken plus, Mahlzeitendienst, Patientenfahrdienst oder Seniorentreffen.

Evangelische und Katholische Kirchgemeinden Steckborn

Die Evangelische und Katholische Kirchgemeinden organisieren ein vielfältiges soziales Angebot für Seniorinnen und Senioren in Steckborn. Interessierte Bürger werden über die Homepage der beiden Kirchgemeinden, Gemeindenachrichten und auch im «Bote vom Untersee und Rhein» informiert. Die jeweiligen Pfarrämter geben gerne Auskunft.

- **Seniorenmittagessen:** Jeden Dienstag um 12.00 Uhr wird im evangelischen Kirchgemeindehaus ein Seniorenmittagessen angeboten.
- **Seniorenkaffee:** Jeden Mittwoch von 9.00 bis 10.00 Uhr sind Seniorinnen und Senioren zum Kaffee ins evangelische Kirchgemeindehaus eingeladen.
- **Seniorenmittagstisch:** Am dritten Montag im Monat findet ein ökumenischer Seniorenmittagstisch im Altersheim Steckborn statt. Anmeldungen an das Altersheim unter 052 762 25 25. Die Kirchgemeinden bieten einen Fahrdienst an.
- **Jass- und Spielnachmittag:** Im Winterhalbjahr findet monatlich an einem Dienstagnachmittag von 14.00 bis 16.30 Uhr ein Jass- und Spielnachmittag im katholischen Pfarreisaal statt.
- **Seniorenachmittage:** Von Oktober bis Februar findet einmal pro Monat ein ökumenischer Seniorenachmittag mit abwechslungsreicher Unterhaltung und einem Zvieri statt.
- **Frühstückstreffen:** Zweimal jährlich findet im katholischen Pfarreisaal ein ökumenisches Frühstückstreffen mit einem Vortrag statt. Informiert wird frühzeitig im «Bote vom Untersee und Rhein».
- **Seniorenferien:** Die Katholische und die Evangelische Kirchgemeinde organisiert jedes Jahr ökumenische Seniorenferien. Ein Bus bringt die Teilnehmenden von Steckborn direkt zum gewählten Hotel am Ferienort und wieder nach Hause. Die Ferien begleiten erfahrene Frauen aus den Kirchgemeinden. Alle, die gerne in froher Gemeinschaft einige unbeschwerte Ferientage geniessen, sind herzlich willkommen.
- **Seniorenausflug:** Einmal jährlich im Spätsommer bieten die Kirchgemeinden einen ökumenischen Seniorenausflug an.
- **Seniorenwanderungen:** Am ersten Dienstag im Sommerhalbjahr laden die Kirchgemeinden zur ökumenischen Seniorenwanderung ein. Informationen sind im «Bote vom Untersee und Rhein» publiziert.

Tierschutzverein

Der Tierschutzverein Steckborn und Umgebung sucht immer wieder Freiwillige, die zum Beispiel Katzenfallen aufstellen, Telefondienst erledigen oder aktiv werden, wenn Katzen oder Hunde zuge laufen sind.

Museumsverein

Das Museum im Turmhof, einst Sitz der Äbte des Klosters Reichenau, zeigt die Kultur und Geschichte des Unterseegebietes. Die vielseitige Ausstellung umfasst urgeschichtliche Funde, u.a. aus dem Neolithikum (Turgi-Steckborn und Insel Werd), aus der römischen Zeit (Eschenz) und jener der Alemannen (Ermatingen, Steckborn). Der Museumsverein betreibt das Museum im Turmhof. Sie suchen immer Interessierte, welche das Museum während der Öffnungszeiten beaufsichtigen.

1.2 Beschäftigungs- und Arbeitsmöglichkeiten

Ausgangslage

Noch nie zuvor waren ältere Menschen so vital, gebildet und so kompetent wie heute. Grosse Teile der heutigen Generation älterer Menschen haben ein starkes Interesse an der aktiven Mitgestaltung des gesellschaftlichen Lebens. Viele bringen Erfahrungen und Kompetenzen aus ihrem Berufsleben mit und sind auch bereit, sich zu engagieren. Sie sind in der Lage, neue Verantwortungsrollen zu übernehmen und sich entsprechend ihren Bedürfnissen und Fähigkeiten zu engagieren, sich aber zeitlich nicht ungedingt binden, denn Jung-Pensionierte geniessen oft die neue Freiheit im Alltag

1.2.1 Aktivitäten

Ob kulturelle, sportliche oder gesellschaftliche Aktivitäten – sinnvolle Beschäftigungen gibt es viele. Auch freiwillige soziale Tätigkeiten gehören dazu und entschädigen die Beteiligten ideell. In Steckborn können sich Pensionierte in verschiedenen Programmen engagieren:

- Mahlzeitendienst (Organisation Frauenverein)
- Rotkreuzfahrdienst (Organisation Frauenverein)
- Besuchsdienst (Organisation Frauenverein)
- Mithilfe in der Brockenstube (Organisation Frauenverein)
- Herbstsammlung von Pro Senectute
- Senioren im Schulzimmer (Primarschule)
- Erteilen von Deutschkursen für Asylsuchende und Migranten (katholische Kirchgemeinde)
- Engagement in der Freiwilligenarbeit der Kirchen und des Altersheims
- Engagement in den verschiedenen Vereinen und Parteien von Steckborn und Umgebung
- Begleitung von Asylsuchenden (Soziale Dienste der Stadt Steckborn).

1.2.2 Zusammenfassung

Engagierte Seniorinnen und Senioren halten sich physisch und psychisch in Bewegung und bleiben im Stadtleben integriert, das Aktiv-Bleiben verhilft zu gesellschaftlich interessanten Begegnungen und Erlebnissen. Die verschiedenen Institutionen und Vereine sind auf das Engagement von Freiwilligen angewiesen, allen voran die Kirchgemeinden und der gemeinnützige Frauenverein. Aber auch die Ortsparteien, Pro Senectute oder die sozialen Dienste der Stadt können freiwillig Mitwirkende gut einsetzen.

1.2.3 Empfohlene Massnahmen

Es braucht eine Plattform, die einen Überblick über Anlässe und mögliche Aktivitäten gibt und die Ansprechpartnerinnen und -partnern vorstellt.

Die Gemeinde kann diesen Überblick regelmässig im «Bote vom Untersee und Rhein» und auf der eigenen Homepage publizieren. Denkbar wäre aber auch eine Anlaufstelle für Freiwilligenarbeit oder die Gründung einer Pensionierten-Vereinigung, die Interessierte dabei unterstützt, ein geeignetes Arbeitsfeld zu finden.

1.3 Ambulante Angebote

Ausgangslage

Die Altersforschung teilt «das Alter» in vier Phasen ein:

- Höheres Erwachsenenalter (etwa 50 bis 65 Jahre)
- Gesundes Rentenalter (etwa ab 63 bis 80/84 Jahre)
- Fragiles höheres und hohes Lebensalter (häufig ab 80/84 Jahren)
- Pflegebedürftiges Alter und Lebensende

Ältere Menschen brauchen bei nachlassender Gesundheit unterschiedliche Angebote, um ihr Leben möglichst lange selbstständig gestalten zu können. Die Betreuung und Pflege im Alter ist neben der Finanzierung der Altersvorsorge das zentrale Thema der Alterspolitik in der Schweiz. Aus Sicht der Paul Schiller Stiftung konzentrieren sich die öffentlichen Leistungen heute zu einseitig auf die Alterspflege. Das weite Feld der Betreuungsarbeit ist unreguliert. Dies muss sich ändern, um ein zunehmendes soziales Ungleichgewicht im Alter zu vermeiden.

Im Hinblick auf den demographischen und gesellschaftlichen Wandel ist ein neues, umfassendes Verständnis von guter Betreuung im Alter nötig. Damit Menschen auch im hohen Alter selbstbestimmt und möglichst lange selbstständig leben können.

(Auszüge aus «Gute Betreuung im Alter». Perspektiven für die Schweiz, Paul Schiller Stiftung)

Ambulant/daheim: Können Angehörige die Pflege und Betreuung nicht mehr allein sicherstellen, übernehmen die Spitex-Organisationen als wichtige Pfeiler der Gesundheitsversorgung einzelne Bereiche der Unterstützung. Private Spitex-Organisationen hingegen erbringen mehrheitlich hauswirtschaftliche oder soziale Betreuungsdienstleistungen.

Intermediär: In den intermediären Bereich ambulanter und stationärer Versorgung fallen Tages- und Nachtstrukturen sowie betreutes Wohnen oder Kurzaufenthalte in Alters- und Pflegeheimen. Sie bieten Betreuung und Pflege an. So kann der Aufenthalt in gewohnter Umgebung verlängert und sorgende Angehörige können für eine bestimmte Zeit entlastet werden.

Alterswohnungen in der Nähe eines Alterszentrums mit spezifischen Dienstleistungen ermöglichen ein langes selbstbestimmtes Wohnen. Solche Strukturen sind in der Schweiz zwar erst im Aufbau, spielen aber eine immer wichtigere Rolle.

Stationär: Hauptgrund für den Eintritt in stationäre Angebote ist die Pflegebedürftigkeit. Menschen werden in stationären Einrichtungen mit Gesundheitsdienstleistungen rundum versorgt.

1.3.1 Hausärzte

Die Hausärzte sind primär in ihren Praxen tätig. Im ausgewiesenen Bedarfsfall kommen die Ärzte aber auch zu den Patienten nach Hause.

1.3.2 SPITEX Thurgau Nordwest

Die Stadt Steckborn ist Mitglied des Gemeindezweckverbandes SPITEX Thurgau Nordwest und zahlt für die gemeinwirtschaftlichen Kosten und Restkosten anteilmässig. Die Leistungsbeschreibung verpflichtet diese Spitex-Organisation, folgende Leistungen für Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Steckborn zu erbringen:

Gesundheits- und Krankenpflege:

- Grund- und Behandlungspflege
- palliative Pflege und Begleitung von Sterbenden, bei Bedarf mit Nachtpikett
- psychiatrische und psychogeriatrische Pflege
- Akut- und Übergangspflege
- Beratung und Anleitung der Klientinnen und Klienten sowie deren Pflegenden.

Hauswirtschaft und Sozialbetreuung:

- Anleitung und Begleitung bei der Haushaltsführung
- Haushaltsarbeiten im Rahmen des Tages- und Wochenturnus (Waschen, Bügeln, Pflanzenpflege)
- Einkaufen, Menüplanung, Mahlzeitenzubereitung
- Entlastung und Unterstützung von Angehörigen;
- Unterstützung nach einer Geburt oder in der Rekonvaleszenz nach einem Unfall oder einer Operation.

1.3.3 Private Anbieter von Spitex-Leistungen

Nebst der öffentlichen SPITEX Thurgau Nordwest, die alle Patienten innerhalb des Einzugsgebietes betreut, gibt es zahlreiche private Anbieter, z. B.: Parta, Rehaex, Spitex für Stadt und Land. Homeinstead bietet ausserdem im eingeschränkten Rahmen Spitex-Leistungen an.

Anders als die öffentliche Spitex dürfen private Anbieter auch Kunden oder Kundinnen ablehnen. Ein Auftrag muss ein gewisses Volumen umfassen, zeitlich zu kleine Aufträge in der Pflege und/oder Hauswirtschaft werden nicht übernommen. Die kassenpflichtigen Tarife richten sich wie bei der öffentlichen Spitex nach den kantonalen Vorgaben. Bei allen übrigen nicht-KLV-Leistungen besteht Vertragsfreiheit, und der Anbieter kann die Tarife frei bestimmen.

1.3.4 Seelsorge

Die freiwilligen und angestellten Mitarbeitenden der Landes- und Freikirchen besuchen betagte Personen zu Hause, wenn sie neu zugezogen sind, krank werden, Geburtstag feiern, bei seelischer Belastung oder einem Todesfall in der Familie.

1.3.5 Mahlzeitendienst und Fahrdienste

Mahlzeiten nach Hause: Freiwillige Fahrerinnen und Fahrer liefern das im Alters- und Pflegeheim Steckborn zubereitete Essen direkt nach Hause. Dieser Dienst wird vom Frauenverein organisiert.

Der **Patientenfahrdienst** zum Arzt, ins Spital, zur Therapie, zum Einkaufen, zum Coiffeur usw. wird vom Frauenverein in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Roten Kreuz organisiert.

Der Verein für Behindertenbusse Frauenfeld und der Verein für Behindertenbusse Kreuzlingen transportieren gehbehinderte oder an den Rollstuhl gebundene Personen auf Bestellung kostengünstig und unkompliziert.

1.3.6 SRK, UBA und Pro Infirmis

UBA (Unabhängige Beschwerdestelle für das Alter), SRK (Schweizerisches Rotes Kreuz) und Pro Infirmis sind Entlastungsdienste, welche Ihre Dienste im ganzen Kanton anbieten. Sie geben auch – neben dem Hausarzt, dem Altersheim und der Pro Senectute – Auskunft in Rechtsfragen wie zum Beispiel Patientenverfügung, Vorsorgeauftrag usw.

1.3.7 Hilfen im und ums Haus

Die SPITEX Thurgau Nordwest führt nach einer Bedarfsabklärung hauswirtschaftliche Arbeiten aus. Der Tarif wird von der Stadt Steckborn subventioniert. Ein Ausbau von nicht subventionierten Hilfen im und ums Haus (z. B. ausführliche Reinigungen, Begleitungen, Kochen, Organisation von weiteren Aktivitäten) wurde erwogen, aber nach einer Kundenbefragung wieder verworfen. Die Klienten und Klientinnen waren nicht bereit, einen höheren, selbsttragenden Preis für erweiterte Dienste zu bezahlen.

Umfangreiche, nicht subventionierte Dienste bieten die Firmen Homeinstead, Spitex für Stadt und Land und Parta bei genügend grossem Auftragsvolumen an: Einkaufen und Kochen, hauswirtschaftliche Hilfen, Begleitung, Demenzbetreuung und Nachtdienste.

Bei Hilfen im und ums Haus gibt es weitere zahlreiche kommerzielle Anbieter mit unterschiedlichen Angeboten: Putzinstitute, Reinigungsfachfrauen, Hauswartdienste, sogenannte Allrounder im Garten oder für das Einkaufen.

Andere Organisationen sind für punktuelle Einsätze geeignet: Primajob Steckborn bietet Hilfen zu Hause an. Die Jugend-Job-Börse des Jugendtreffs vermittelt leichte Arbeiten an motivierte Schülerinnen und Schüler der Oberstufe. Jugendliche helfen gegen Entgelt im Garten oder im Haushalt.

1.3.8 Zusammenfassung

Es gibt zahlreiche Angebote im ambulanten Bereich. Aber es ist schwierig, die Angebotsfülle zu überblicken:

- Hausärzte und Hausärztinnen machen im ausgewiesenen Bedarfsfall Hausbesuche.
- Die Mitarbeitenden der Kirchen und Freikirchen besuchen Menschen zu Hause.
- Die SPITEX Thurgau Nordwest pflegt alle Einwohnenden – bei ausgewiesenem Bedarf – und unterstützt sie in der Hauswirtschaft; ein Grundumsatz wird nicht vorausgesetzt.
- Verschiedene private Firmen bieten ein ähnliches Leistungsspektrum wie die Spitex an, aber sie verlangen einen gewissen Grundumsatz pro Klient oder Klientin und lehnen bei ungenügender Rentabilität Aufträge ab.
- Für spezifische Bedürfnisse gibt es einschlägige Anbietende: Mahlzeitendienst, Fahrdienste, Putzfirmen, Hauswartsdienste etc.

Fehlende Koordination in Palliative Care-Situationen, Hospizdienst

- Palliative Care umfasst die Betreuung, Behandlung und Pflege von Menschen mit einer unheilbaren, chronisch fortschreitenden Krankheit. Palliative Care richtet sich also nicht nur an sterbende Personen, sondern generell an unheilbar kranke Personen (z. B. Krebs, Schlaganfall, Demenz). Die passenden Dienstleistungen für Palliative Care-Patienten sind unter den ambulanten Angeboten aufgelistet, die überregionalen Dienstleistungen sind nicht aufgezählt.
- Der Hospizdienst begleitet Erwachsene, Kinder und Jugendliche auf ihrem Krankheitsweg, zu Hause, im Heim oder im Spital. Gelangen Angehörige, Bezugspersonen und pflegende Dienste mit ihrer Zeit und ihren Kräften an Grenzen, bringt der Hospizdienst Entlastung.
- Der Einsatz von Freiwilligen ermöglicht pflegenden Angehörigen und Bezugspersonen Freiräume in einer belastenden Zeit. Die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit medizinischen, pflegenden, seelsorglichen und anderen Fachpersonen ermöglicht, den letzten Lebensabschnitt trotz schwerer Krankheit lebenswert zu gestalten.

1.3.9 Empfohlene Massnahmen

Palliative Care-Patienten sind häufig nicht mehr in der Lage, die geeigneten Angebote zu suchen und zu koordinieren (z. B. Spitalaustritt nach einem Schlaganfall, zunehmend fortschreitende Alzheimer-Erkrankung). Angehörige können die vorhandenen Angebote kaum überblicken.

Es fehlt eine Plattform oder eine Fachstelle, welche die ambulanten Angebote kennt und bei Bedarf geeignete Vorschläge unterbreiten kann. Insbesondere für Palliative Care-Situationen fehlt eine Koordination. Mit einer Teilzeitstelle könnte dieses Koordinationsproblem gelöst werden.

1.4 Wohnen im Alter

Ausgangslage

Wohnformen haben sich dem demographischen Wandel (Menschen leben länger und sind in der Regel bis ins hohe Alter gesünder und selbständiger) angepasst.

1.3.1 Wohnstruktur

Die ältere Bevölkerung in Steckborn nutzt unterschiedliche Wohnformen. Sie lebt in Einfamilienhäusern oder Eigentumswohnungen, in Mietwohnungen oder nutzt das Alters- und Pflegeheim.

Genauere Angaben zu den Wohnformen der Steckbornerinnen und Steckbornern liegen aus Datenschutzgründen nicht vor und müssten in einer genehmigten umfassenden Untersuchung analysiert werden.

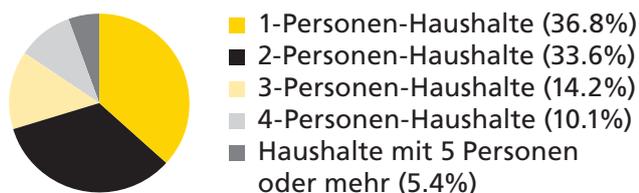
Erste Abklärungen zeigen aber, dass mittelfristig eine Überalterung in den Quartieren Riethalden- und Bächlistrasse, Scheitingen, im Mühlhofquartier sowie in Ansätzen auch in anderen Quartieren denkbar ist. Solche Annahmen können sich zeitlich relativ rasch ändern, z.B. wenn in kurzer Zeit jüngere Personen frei werdende Häuser/Eigentumswohnungen übernehmen.

Privathaushalte nach Personenzahl, in Haushalte

Merkmal	Auswahl 2015
Total Haushalte	1697
• davon 1-Personen-Haushalte	624
• davon 2-Personen-Haushalte	570
• davon 3-Personen-Haushalte	241
• davon 4-Personen-Haushalte	171
• davon Haushalte mit 5 Personen oder mehr	91

Quelle: Bundesamt für Statistik, STATPOP, 2015

Privathaushalte nach Personenzahl, in %, 2015



Quelle: Bundesamt für Statistik, STATPOP, 2015

Altersstruktur der Bevölkerung im Vergleich zum Kanton Thurgau, in %

Merkmal	Auswahl 2016	Auswahl 2015
Anteil unter 20-Jährige	17.9	20.4
Anteil 20- bis 64-Jährige	59.7	62.6
Anteil 65+-Jährige	22.4	17

Quelle: Dienststelle für Statistik, Kantonale Bevölkerungserhebung, 2016

Geburten und Todesfälle, in Anzahl Personen

Merkmal	Auswahl 2016
Geburten	30
Todesfälle	37
Geburtenüberschuss	-7

Quelle: Bundesamt für Statistik, BEVINAT, 2016

Zu- und Wegzüge, in Anzahl Personen

Merkmal	Auswahl 2015
Zuzüge total*	293
• davon aus anderen Thurgauer Gemeinden*	103
• davon aus anderen Kantonen	96
• davon aus dem Ausland	94
Wegzüge total*	249
• davon in andere Thurgauer Gemeinden*	114
• davon in andere Kantone	80
• davon ins Ausland	55
Wanderungssaldo	44

Quelle: Bundesamt für Statistik, STATPOP, 2015

* Ist das ausgewählte Gebiet eine Gruppe von Gemeinden oder ein Bezirk, sind auch Zu- und Wegzüge zwischen den Gemeinden des ausgewählten Gebiets enthalten.

1.5 Stationäre Angebote

Im Alters- und Pflegeheimbereich steht das Alters- und Pflegeheim mit 72 Betten zur Verfügung. Die Kernleistungen sind Wohnen mit Pflege und Betreuung, vor allem als Langzeitaufenthalte in einer integrativen Wohnform. Zusatzleistungen wie Cafeteria, Verpflegung für Dritte, kulturelle Angebote, Aktivierung und Alltagsgestaltung, Ausflüge, Coiffeur, Pédicure und Transportdienste erweitern das Angebot.

Die Alters- und Pflegeheimplätze in Steckborn stehen vorwiegend den Einwohnenden aus den Verbandsgemeinden (Steckborn, Homburg, Mammern) und aus der nahen Region zur Verfügung.

Der überwiegende Teil der Heimbewohnenden ist über 80-jährig, rund drei Viertel davon sind Frauen. Die durchschnittliche Auslastung lag in den letzten Jahren bei 95–97% und es gab bis heute keine Schwierigkeiten, frei gewordene Plätze zu besetzen.

Weitere stationäre Angebote in der Region

Tertianum Neutal	Berlingen
Bindersgarten	Tägerwilen

Spezielle stationäre Angebote in der Region:

Assessment- und Triage-Zentrum	Münsterlingen, Spital Thurgau AG
Memory Clinic	Münsterlingen, Spital Thurgau AG
Palliativ-Station	Münsterlingen, Spital Thurgau AG
Akutgeriatrie	Münsterlingen, Spital Thurgau AG
Alterstagesklinik	Weinfelden
Geriatrische Rehabilitation	Klinik Schloss Mammern
	Klinik St. Katharinental
	Kneippshof Dussnang
	Tertianum Berlingen

1.5.1 Zusammenfassung

Die Bettensituation in Steckborn zeigt aktuell ein quantitativ ausreichendes Angebot an stationären Langzeitpflegeplätzen. Aufgrund der zunehmenden Zahl von Menschen mit Demenz ist davon auszugehen, dass die Nachfrage nach stationären Langzeitplätzen, welche die spezifischen Bedürfnisse für diese Gruppe abdecken, steigen wird.

Die Struktur des Alters- und Pflegeheims Steckborn lässt eine Erweiterung des Bettenangebots nicht zu. Die vorhandenen 72 Plätze sind daher mittel- und langfristig nur knapp ausreichend. Die weiteren stationären Angebote in der Region können aber Kapazitätsengpässe bei den Langzeitpflegeplätzen abdecken.

Temporäre Kurzzeitplätze, z.B. für Ferienaufenthalte oder zur Entlastung von pflegenden Angehörigen, welche Menschen mit Demenz und Menschen in der letzten Lebensphase (End of life) zuhause betreuen, stehen im Alters- und Pflegeheim Steckborn bis jetzt nur selten zur Verfügung.

Die immer kürzer werdende Verweildauer in Akutspitälern verlangt zunehmend auch nach Pflegeplätzen, die sehr kurzfristige Plazierungen (temporär oder stationär) ermöglichen. Das Alters- und Pflegeheim Steckborn kann (heute) solche Plätze kaum anbieten. Oft müssen Interessierte an andere Institutionen in der Region verwiesen werden, was als Einschränkung der Wahlfreiheit betreffend Heim wahrgenommen wird.

Ein Tagesheim bzw. eine Tagesstätte, die halb- oder ganztägige Aufenthalte zur Entlastung von pflegenden Angehörigen bietet, besteht weder in Steckborn noch in der unmittelbaren Region. Betreutes Wohnen mit pflegeheimähnlichen Dienstleistungen, insbesondere in Alterswohnungen in unmittelbarer Nähe des Alters- und Pflegeheims, wird (noch) nicht angeboten.

1.5.2 Empfohlene Massnahmen

Mit einer guten Koordination aller ambulanten Angebote könnten Heimeintritte verzögert werden. Das Alters- und Pflegeheim Steckborn wäre somit in der Lage, vermehrt Plätze für Ferien- und Entlastungsaufenthalte und für kurzfristige Plazierungen anzubieten.

Ob ein Bedarf für ein Tagesheim besteht, ist zu prüfen und nachzuweisen, zumal der Kanton bis 2020 eine Anschubfinanzierung dafür gewährt.

Für die Koordination aller ambulanten Angebote als auch für eine Bedarfserhebung müsste in Steckborn eine zentrale Anlauf- und Auskunftsstelle geschaffen werden.

1.6 Mobilität

Ausgangslage

Mobil sein heisst, aktiv am Leben teilzunehmen, Besorgungen zu erledigen, Kontakte zu knüpfen und zu pflegen sowie immer wieder neue Erfahrungen sammeln zu können.

Seniorinnen und Senioren sollen sich im Verkehr angstfrei bewegen können. Mobilität wird von Erwachsenen im Vergleich zu anderen Lebensbereichen als sehr wichtig bewertet und an vierter Stelle nach Familie, Wohnen, Freunde/Bekannte genannt.

1.6.1 Bedeutung hat Mobilität für ältere Menschen

Mobilität beschreibt die Möglichkeiten und Spielräume einer Person, zwischen Zielen, Zeitpunkten, Routen und Verkehrsmitteln wählen zu können. Mobil zu bleiben beeinflusst die Identität, das Selbstwertgefühl und die Selbständigkeit des älteren Menschen, aber auch seine soziale Partizipation und seine gesellschaftliche Integration.

1.6.2 Öffentlicher Raum/Verkehr

Bei der Bewältigung des Alltags, bei der Lebensgestaltung und somit für das Wohlbefinden älter werdender Menschen kommt dem Thema Mobilität, Verkehr und Sicherheit eine zentrale Bedeutung zu. Mobil sein ist eine unabdingbare Voraussetzung für grundlegende Aktivitäten im Alltag: Einkaufen, Dienstleistungen in Anspruch nehmen, Arzt- oder Therapiebesuche, soziale Kontakte pflegen.

Um mobil zu sein resp. um am Verkehr teilnehmen zu können, benötigen Menschen körperliche, psychische und intellektuelle Kompetenzen:

- Verkehrsteilnahme an sich: Gewandtheit im Verkehr (Gebrauch von Fahrzeugen, Gehvermögen, Anpassung ans Verkehrsgeschehen).
- Vorbereitung der Verkehrsteilnahme: Informationsbeschaffung, z.B. Fahrplan, Fahrkartenautomat.

1.6.3 Empfohlene Massnahmen

Betagte Menschen bewegen sich möglichst lange selbständig und sicher in unserem Stadtgebiet. Ein Angebot von Kursen unterstützt sie dabei, mobil zu bleiben, sich im Fussverkehr sicher zu fühlen, Stürze zu vermeiden, das subjektive Sicherheitsgefühl zu verbessern.

Öffentliche Wege ins Zentrum sind hindernisfrei. Dem Stadtrat wird der Antrag unterbreitet, die Strassenlampen in der Nacht wieder durchgehend brennen zu lassen.

Es stehen genügend Sitz- und Ruhemöglichkeiten für ältere Fussgänger auf dem Stadtgebiet zur Verfügung. Dies fördert die Mobilitätssicherheit. Die Standorte der Sitzgelegenheiten im öffentlichen Raum werden regelmässig evaluiert.

Der Zugang zu öffentlichen Gebäuden und Anlagen ist für ältere Menschen hindernisfrei; den privaten Bauherrschaften sind die Gesetze und Vorschriften zum hindernisfreien Bauen bekannt.

Für Menschen mit eingeschränkter Mobilität stehen Fahrdienste zur Verfügung. Ein Taxi-Verein könnte dieses Angebot innerhalb der Gemeinde Steckborn anbieten.

1.7 Beratungen/Finanzen

1.7.1 Allgemeine Beratungen

In der Stadt Steckborn sind Beratungsangebote zum Thema Alter vorhanden. Die Sozialen Dienste Steckborn dürften prioritär als Anlaufstelle fungieren. AHV-Zweigstelle, Spitex Thurgau Nordwest, Evangelische sowie Katholische Kirchgemeinde und das Alterspflegeheim Beratungen zum Thema Alter an. Pro Senectute Thurgau bietet ebenfalls Information und unentgeltliche Sozialberatung an (Jahr 2016: 17 Klienten Sozialberatungen, 9 Kunden Steuererklärungsdienst, 51 Teilnehmer Sport- und Bildungsangebote, 63 Personen ehrenamtliche Freiwilligenarbeit).

Diese Institutionen verfügen jedoch über knappe personelle Ressourcen. Zudem befinden sich die Büros der Pro Senectute in Kreuzlingen. Beratungen im Kanton werden durch Pro Senectute Thurgau in Kreuzlingen, Sozialversicherungszentrum Thurgau, Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde KESB sowie Alzheimer Thurgau in Frauenfeld angeboten. Kantonale Anbieter von spezifischen Beratungen sind u.a. Alzheimer Thurgau oder Benevol.

1.7.2 Finanzielle Beratungen

Die Sozialen Dienste Steckborn dürften auch bei finanziellen Fragen zum Thema Alter erste Anlaufstelle sein. Dort werden Beratung und Abklärung u.a. zu den Themen AHV, Ergänzungsleistungen, Hilflosenentschädigung, Einkommens- und Vermögensverwaltung, Heimeintritt, Pflegefinanzierung, Budget und Schulden angeboten.

Pro Senectute Thurgau bietet ebenfalls unentgeltliche Beratung an, u.a. zu Themen wie AHV, EL, HE, Finanzhilfen, Steuererklärungen/Treuhanddienste, ebenso die AHV-Zweigstelle der Stadt Steckborn und das Sozialversicherungszentrum Thurgau SVZ.

Die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde KESB berät in Verbindung mit Alters-Beistandschaften.

1.7.3 Empfohlene Massnahmen

Grundsätzlich ist das Beratungsangebot zu Themen allgemeiner und finanzieller Art Steckborn, Kreuzlingen und Frauenfeld genügend.

Wünschenswert ist eine Kontaktstelle vor Ort, welche die Vernetzung der Angebote und Dienstleistungen gewährleistet. Fahrdienste, Einkaufshilfen, Begleitdienste, Finanzen, Schulden, Heimeintritte, Alltagspraktisches, Pensionierung und Freiwilligenarbeit wollen zusammengeführt sein. Dabei ist eine übersichtliche Darstellung mit Links auf der Homepage der Stadt Steckborn hilfreich. Personen, die weniger digital unterwegs sind, brauchen eine Broschüre.

Die Stadt Steckborn stellt die Information über das Beratungs- und Dienstleistungsangebot zum Thema Alter sicher. Dafür ist im Stadtrat neu das Ressort Soziale Wohlfahrt zuständig. Dieses wird neu von der Alterskommission unterstützt und ist zusammen mit den Sozialen Diensten für die Koordination und Strategie zuständig. Das Einwohneramt übernimmt die Funktion der Auskunft- und Triagestelle. Weitergehende Beratungen werden von den Sozialen Diensten durchgeführt. Zudem sind auf der Website der Stadt Steckborn alle relevanten Informationen zum Thema Alter abrufbar und diese sind aktualisiert. Eine Broschüre mit wichtigen Informationen zum Thema ist vorhanden.

1.8 Koordination und Information

In Steckborn sind – ausser dem Prospektständer im Foyer des Gemeindehauses – die Angebote nirgends abrufbar, weder im Internet noch bei einer anderen Informationsstelle.

Die vorhandenen Informationen müssen gesucht werden. Dieser Bericht hilft sicher, dass zukünftig eine Informationsstelle Auskunft über die verschiedensten Anliegen und Fragen erteilt oder im Internet auf einer Seite das Angebot übersichtlich dargestellt und aktuell bewirtschaftet werden kann.

1.9 Bevölkerung und Bevölkerungsentwicklung

Ausgangslage

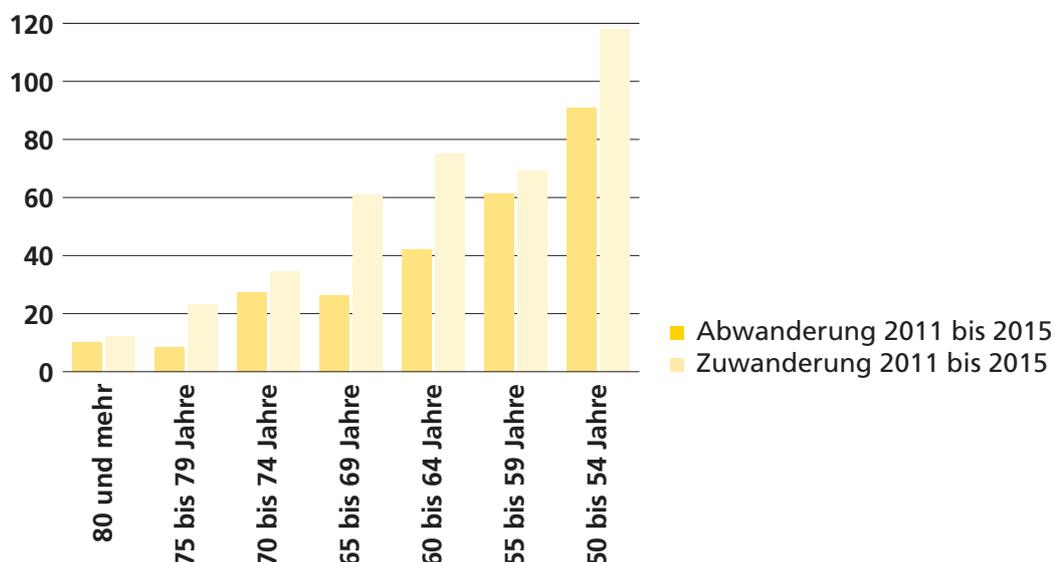
In Steckborn leben heute 3765 Einwohnerinnen und Einwohner, davon sind 26.19% Ausländerinnen und Ausländer (Stand 31.12.2017) und davon 22.8% über 65 Jahre alt.

Im Vergleich mit anderen Gemeinden am Untersee ist die demographische Entwicklung der letzten Jahre in Steckborn für eine Unterseegemeinde normal. Auch der Ausländeranteil in Steckborn entspricht jenem einer grösseren Thurgauer Gemeinde. Es gibt heute keinen Grund anzunehmen, dass sich diesbezüglich in den kommenden Jahren etwas stark verändert.

1.9.1 Bevölkerungsperspektive der Gemeinde Steckborn/Wanderungen

Eine Analyse der aufbereiteten Daten der Einwohnerkontrolle der letzten fünf Jahre zeigt eine Nettozuwanderung von allen Altersgruppen nach Steckborn.

Anzahl zugewanderte bzw. abgewanderte Personen in Steckborn 2010–2015



Quelle: Spezialauswertung Daten Einwohnerkontrolle Stadt Steckborn

Die hohe Zuwanderung von 60+ im Jahre 2011/2012 ist darauf zurückzuführen, dass in diesen Jahren verschiedene Eigentumswohnungen realisiert worden sind: die Überbauung Scheitingen (Innenkurve), am Wiesenweg, an der Gehrenstrasse sowie das «Nautilus» auf dem Feldbachareal. Diese Wohnungen kauften mehrheitlich ältere Personen. Ansonsten ist die Zuwanderung in den letzten Jahren mehr oder weniger altersausgeglichen.

Zuzüge von 60-Jährigen und Älteren nach Steckborn von 2011 bis 2015 nach Zuzugskanton und Ausland

Zuzug von	Zuzugsalter		80 und mehr		Gesamt	
	Anzahl	Anzahl in %	Anzahl	Anzahl in %	Anzahl	Anzahl in %
Thurgau	63	32.80	5	41.67	68	33.33
Ausland	26	13.54	2	16.67	28	13.73
Zürich	66	34.40	2	16.67	68	33.33
St. Gallen	13	6.77	0	0	13	6.40
übrige Kantone	24	12.50	3	25.00	27	13.24
Gesamt	192	100.00	12	100.00	204	100.00

Quelle: Spezialauswertung Daten Einwohnerkontrolle Stadt Steckborn

Der Grossteil – rund 60% – der Zuzüge erfolgt aus anderen Gemeinden des Kantons Thurgau oder aus dem Kanton Zürich. Zuzüge von älteren Personen aus dem Ausland sind eher selten, im Vergleich mit anderen Gemeinden am Untersee mit 13.73% eher niedrig.

Zuzüge von 60-Jährigen und Älteren nach Steckborn von 2011 bis 2015 nach Zuzugsgemeinde

Zuzug von	Zuzugsalter						in % der Bevölkerung 60+ 2014 der jeweiligen Gemeinde**
	60 bis 79 Jahre		80 und mehr		Gesamt		
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	
Berlingen	8	53.33	0	0	8	50.00	0.94
Homburg	5	33.33	0	0	5	31.25	0.33
Mammern	2	13.33	1	100.00	3	19.00	3.13
Total Thurgau	15	100.00	1	100.00	16	100.00	

Quelle: Spezialauswertung Daten Einwohnerkontrolle Stadt Steckborn

Die umliegenden Gemeinden machen nur einen ganz kleinen Teil der Zuwanderung nach Steckborn aus, Umzüge in das Alters- und Pflegeheim Steckborn verlangen keinen Schriftenwechsel und begründen somit keinen Zuzug.

1.9.2 Auswirkungen der Zuwanderung

Die jährlichen rund 200 Zuzüge nach Steckborn, das jährliche Wachstum von durchschnittlich 1,4% sowie der tiefe Ausländeranteil zeigen, dass Steckborn in den letzten Jahren von der Zuwanderung nicht extrem belastet wurde.

1.9.3 Empfohlene Massnahmen

Wenn sich die Zuwanderung in den nächsten Jahren nicht dramatisch ändert, erfordert diese keine expliziten Massnahmen.

Was jedoch im gesamten Konzept den Zuwanderinnen und Zuwanderern wie auch der heutigen Bevölkerung von Steckborn helfen kann, ist eine verbesserte Information über bestehende Institutionen respektive über das Angebot, welches die Bürgerinnen und Bürger beanspruchen dürfen.

1.10 Migration

Ausgangslage

Obwohl Steckborn als Industriestadt Mitte des 20sten Jahrhunderts mit den Firmen Fritz Gegauf AG (heute BERNINA AG) und der Kunstseidenfabrik relativ viele Ausländer beschäftigt hatte, ist die Migration heute in Steckborn kein grosses Thema.

Einwohner/innen in Steckborn 2015 nach Herkunftsland und Alter

	0 bis 54 Jahre		55 bis 64 Jahre		65 bis 79 Jahre		80 und mehr		Gesamt	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Schweiz	144	59.50	18	72.00	18	9.00	1	50.00	181	62.63
Deutschland	52	21.49	4	16.00	0	0	0	0	56	19.37
Italien	10	4.00	0	0	0	0	1	50.00	11	3.81
Portugal	4	1.65	0	0	0	0	0	0	4	1.00
Österreich	4	1.64	0	0	1	5.00	0	0	5	1.73
Polen	4	2.00	1	4.00	0	0	0	0	5	1.73
übrige Länder	24	9.92	2	8.00	1	5.00	0	0	27	9.34
Gesamt	242	100.00	25	100.00	20	100.00	2	100.00	289	100.00

Quelle: Spezialauswertung Daten Einwohnerkontrolle Stadt Steckborn, inkl. Wochen- und Kurzaufenthalter sowie übrige Bewilligungskategorien. Damit ergibt sich eine Differenz zur Jahresstatistik der Stadt, welche nur die Niedergelassenen und die Jahresaufenthalter enthält.

Die zurzeit in Steckborn wohnhaften Ausländer und Ausländerinnen sind meistens Secondos oder Zuziehende aus Deutschland. Auch Migration im Alter ist deswegen – im Vergleich zu Städten wie Kreuzlingen – kein brennendes Thema.

2. Regionale Koordination

Ausgangslage

Die Angebote im Altersbereich auf dem Platz Steckborn sind mehrheitlich regionale Angebote, welche auch Einwohner/innen aus den umliegenden Gemeinden zur Verfügung stehen.

Die Stadt ist als Wohn- und Lebensort für ältere Menschen attraktiv und es ist auch künftig mit einer Nettozuwanderung zu rechnen.

2.1.1 Empfohlene Massnahmen

Die Stadt setzt sich via Regionalplanungsgruppe Untersee dafür ein, dass Angebote im Altersbereich soweit als möglich regional koordiniert werden. So kann es vermieden werden, dass einzelne Angebote in der Region mehrfach vorhanden sind. Mit dieser regionalen Koordination wird eine Win-Win-Situation geschaffen, die einzelnen Gemeinden werden von der Bereitstellung einzelner Angebote entlastet.

3. Massnahmenplan

Der folgende Massnahmenplan enthält die beschriebenen Massnahmen in Kurzform. Die Massnahmen werden je nach Dringlichkeit und den zur Verfügung stehenden Mitteln nach Auftrag des Stadtrates umgesetzt.

	Verantwortlich	Termin
Das Alterskonzept wird mit den Mappen allen Neuzuzügerinnen und Neuzuzügern zugestellt.		
Zusätzlich wird es auf der homepage der Stadt aufgeschaltet.	Verwaltung	laufend
Die Kommission für Altersfragen erarbeitet verschiedene Broschüren, welche der Bevölkerung zur Verfügung gestellt werden.	Kommission	laufend
Die Broschüren sowie das Alterskonzept werden regelmässig auf die Aktualität überprüft.	Kommission	Alle 6 Monate
Die Stadt setzt sich für die Schaffung von Entlastungsangeboten für pflegende Angehörige in Heimen ein (Tageszentren, Ferienplätze).	Stadtrat	laufend
Die Stadt fördert bei Neubauten im Rahmen des Baugesuchverfahrens durch Beratungen und Empfehlungen die Umsetzung des hindernisfreien Bauens.	Bauverwaltung	laufend
Die Stadt prüft Vorschriften zum hindernisfreien Bauen, welche über die gesetzlichen Vorgaben hinausgehen.	Bauverwaltung	laufend
Die Stadt achtet auf hindernisfreie Gestaltung des öffentlichen Raums.	Bauverwaltung	laufend
Die Stadt prüft die Standorte für Sitzgelegenheiten.	Bauamt	laufend
Die Stadt setzt sich für die regionale Koordination der Angebote im Altersbereich ein.	Regional-Planungsgruppe	2019
Schaffung einer regionalen Anlaufstelle für Senioren.	Regional-Planungsgruppe	2019
Die Stadt würdigt die Leistungen von freiwillig Tätigen.	Stadtrat	Alle 2 Jahre

